



II-4662 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit, Sport
und Konsumentenschutz
HARALD Ettl

1031 Wien, Radetzkystr. 2
Tel. (0222) 71158/0

GZ 114.140/56-I/D/14/a/91

22. Jänner 1992

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

2015 IAB
1992-01-24
zu 2055 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Anschober, Freunde und Freundinnen haben am 2. Dezember 1991 unter der Nr. 2055/J an mich beiliegende schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Aids-Aufklärungskampagne" gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die ursprüngliche Passage des Entwurfes zu den Plakattexten aus der AIDS-Kampagne lautete:

"Diesmal hatten Sie nur einen harmlosen Pilz. Nächstes Mal könnten Sie sich AIDS holen. Den Weg kennen Sie ja."

Zu Frage 2:

Die korrigierten und in der AIDS-Kampagne eingesetzten Plakat-Headlines lauten:

a) "Diesmal hatten Sie vielleicht nur einen Tripper, nächstes Mal könnten Sie sich AIDS holen. Den Weg kennen Sie ja."

-2-

- b) "Um sich einem 100-fach höheren AIDS-Risiko auszusetzen, braucht es nicht viel. Eine normale Geschlechtskrankheit reicht."

Zu Frage 3:

AIDS ist in Österreich (mit Ausnahme der Übertragung durch Needlesharing bei Drogenabhängigen) zu einer sexuell übertragbaren Krankheit geworden. Der Trend geht deutlich in Richtung Personen mit promiskem Sexualverhalten, d.h. Geschlechtsverkehr mit verschiedenen häufig wechselnden Partnern, ohne Rücksicht auf deren sexuelle Orientierung. Weiters haben Studien gezeigt, daß nach wie vor in der österreichischen Bevölkerung eine Fehleinschätzung des tatsächlichen Übertragungsrisikos besteht. Insbesondere Personen mit promiskem Sexualverhalten erkennen dieses Verhalten nicht als riskant und treffen daher nur unzureichende Schutzvorkehrungen. Als Parameter hierfür kann auch das in letzter Zeit beobachtete Ansteigen von Geschlechtskrankheiten herangezogen werden. Weltweit wird das Verwenden von Kondomen als Schutz vor einer AIDS-Infektion propagiert, da es gilt, die Übertragung über Sexualkontakt zu vermeiden.

Zu den Fragen 4 und 5:

Es ist mir ein dringliches Anliegen, Aufklärungsmaßnahmen vorzusehen, die dazu beitragen, das Risiko einer HIV-Übertragung zu verringern.

Es ist bekannt, daß die Übertragung einer HIV-Infektion bereits durch einen einzigen Geschlechtsverkehr mit einem infizierten Partner oder einer infizierten Partnerin erfolgen kann. Die erwähnten Plakate dienen einzig und allein dem Zweck, daß Risikosituationen als solche erkannt und richtig eingeschätzt werden und entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen werden sollen.

-3-

Zu Frage 6:

Abgesehen davon, daß die angesprochenen Plakate keine Falschinformationen erhalten, sollen Botschaften auf Plakaten Aufmerksamkeit erregen und zu Diskussionen veranlassen. Eine Verschlechterung der Lebensqualität von AIDS-Kranken kann wohl keineswegs von der Botschaft abgeleitet werden, daß das Risikoverhalten, eine Geschlechtskrankheit zu erwerben, auch ein Risikoverhalten für eine HIV-Infektion sein kann.

Zu Frage 7:

Die in der gegenständlichen Anfrage zitierten Plakate sind nur ein Teil der AIDS-Kampagne. Mit den 10 Plakat- und Anzeigensujets, von denen kein einziges diffuse Angst erzeugt, ist die diesjährige AIDS-Kampagne durch eine besondere Informationsvielfalt gekennzeichnet. Als flankierende Initiative wurde in einer Inseratenkampagne im Zusammenhang mit dem Welt-AIDS-Tag zur Solidarität mit und zur Akzeptanz von Menschen mit HIV und AIDS aufgerufen.

BeilageA handwritten signature in black ink, appearing to be 'S/H' or similar, written in a cursive style.

BEILAGE

Die unterzeichneten Abgeordneten richten deshalb an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Wie lautete der konkrete Text jenes Plakattextentwurfes aus der Aids-Kampagne 1991, der diese oben angeführte Gleichsetzung des Übertragungsweges von Pilzen und Aids darstellt?
2. Wurde dieser Entwurf korrigiert oder wurde er in die tatsächliche Kampagne übernommen?
3. Wie steht der Gesundheitsminister zu diesem Text, der in seinem Entwurf folgendermaßen gelautet hat: "Diesmal hatten Sie vielleicht nur einen Tripper. Nächstesmal könnten Sie sich Aids holen. Den Weg kennen Sie ja. Schütz Dich vor Aids. Tripper, Syphilis oder Pilze sind sexuell übertragbare Krankheiten. Wie Aids. Der Übertragungsweg ist derselbe. Der Schutz auch. Kondome. Eine Initiative des Gesundheitsministers."?
4. Ist dem Minister bekannt, daß im Vergleich zu Tripper und Syphilis (Übertragung durch Bakterien) und insbesondere Pilze die Übertragung relativ leicht möglich ist, hingegen bei der durch Viren übertragbaren Krankheit Aids das Infektionsrisiko mehr als tausendfach geringer ist?
5. Kann der Gesundheitsminister es verantworten, daß hier die Übertragungswege von Aids eindeutig falsch dargestellt werden und dadurch unbegründete und übersteigerte Angst vor Aids und in weiterer Folge vor HIV-Infizierten und Aids-Kranken bewirkt wird?
6. Ist dem Gesundheitsminister klar, daß er durch derartige Falschinformationen auch die restliche Lebensqualität von Aids-Kranken massiv verschlechtert?
7. Warum führt der Gesundheitsminister in seiner Aids-Kampagne 1991 vornehmlich eine Angstkampagne und weniger eine detaillierte Informationskampagne, die in ihrer Stoßrichtung klar zur Akzeptanz von Menschen mit HIV und Aids auffordert?